

Organisierte sexualisierte und ritualisierte Gewalt

- eine Einführung -

Yvonne Wolz

Geschäftsführerin

Dipl.-Pädagogin, Traumatherapeutin,
Systemische Therapeutin

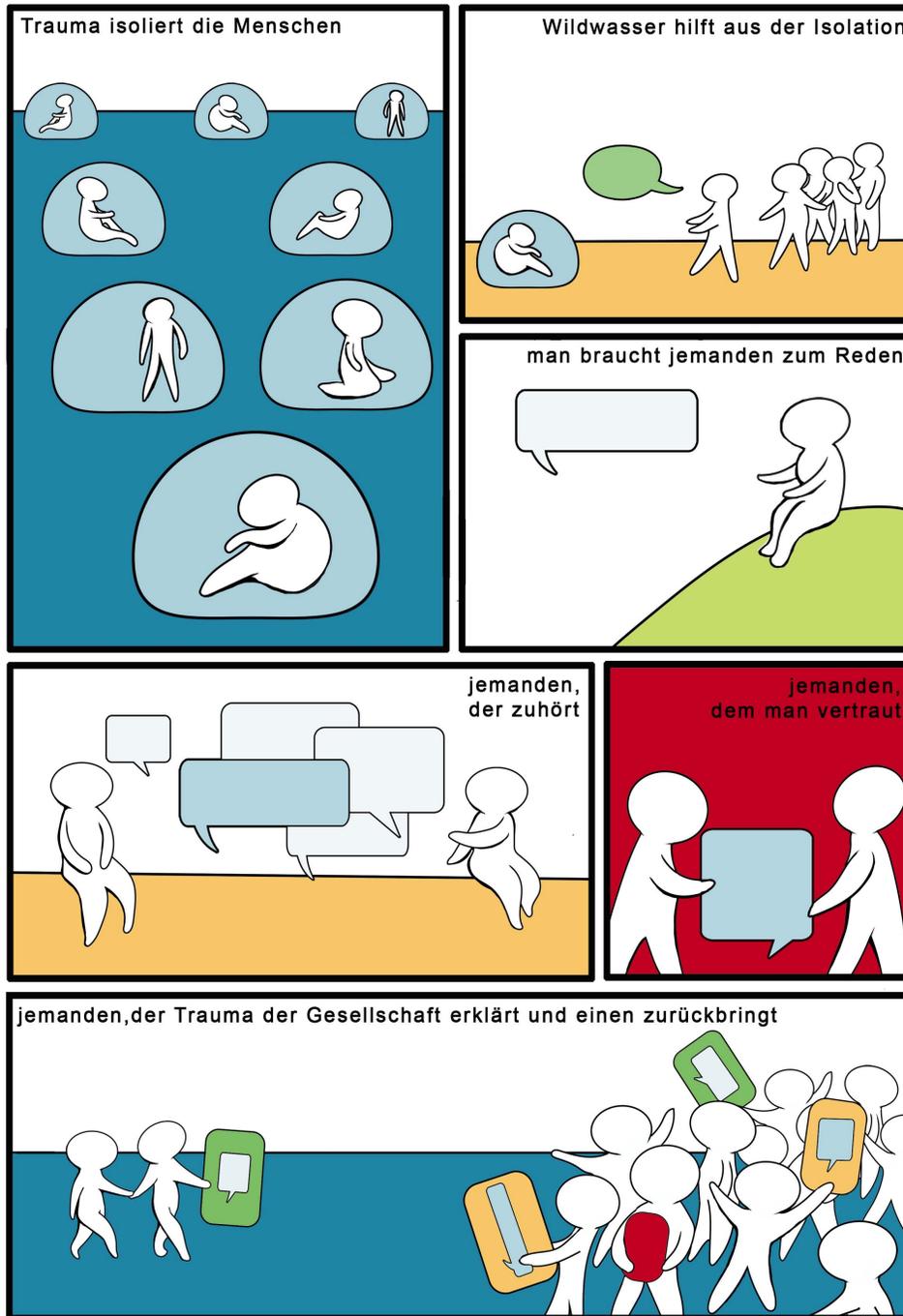
wild
wasser
Stuttgart e.V.

Wildwasser Stuttgart e.V.

Fachberatungsstelle für Frauen* nach sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend

- ❖ Erwachsene Frauen (ab 18 J.) nach sexualisierten Gewalterfahrungen in der Kindheit/
Jugend oder noch andauernd
 - durch nahestehende Personen im Familien-, Verwandten-, Freundes- oder Bekanntenkreis
 - durch Personen aus dem erweiterten sozialen Umfeld
 - durch Fremde
 - **in organisierten Täterkreisen, Sekten und destruktiven Kulturen**
Seit Nov. 20: **Landesweite Beratung und Vernetzung zum
Thema organisierte sexualisierte Gewalt**
- ❖ Unterstützende Angehörige und Verbündete
- ❖ Fachkräfte und Institutionen





Zeichnung einer Klientin
von Wildwasser Stuttgart
e.V.

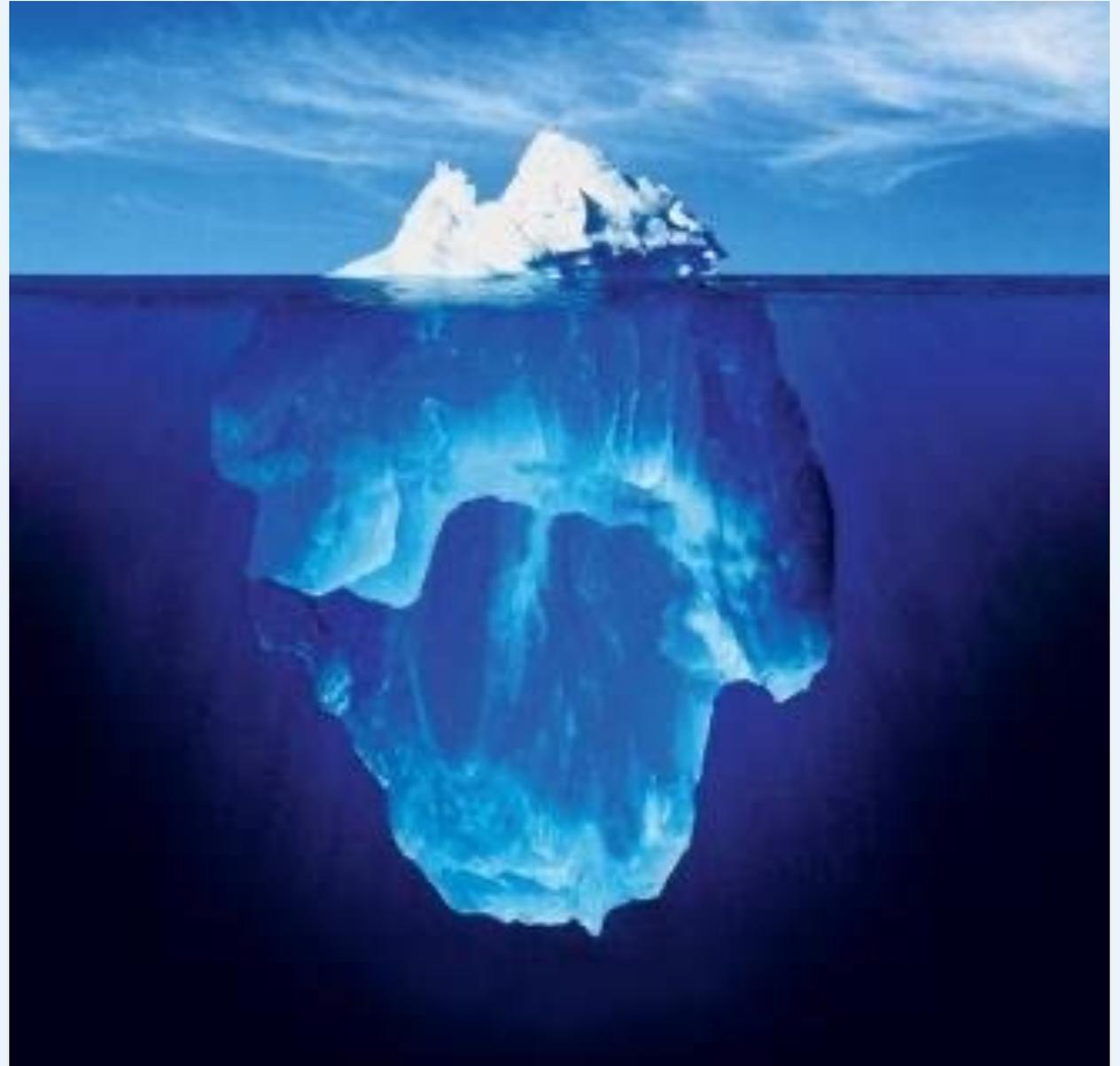


Hellfeld

“Missbrauchsskandale“ von Staufen,
Lügde, Bergisch-Glatzbach,
Wermelskirchen

Dunkelfeld

u.a. Erzählungen von Betroffenen in
Beratung und Therapie



Erklärvideo

<https://www.youtube.com/watch?v=YX4dxoC22rE>

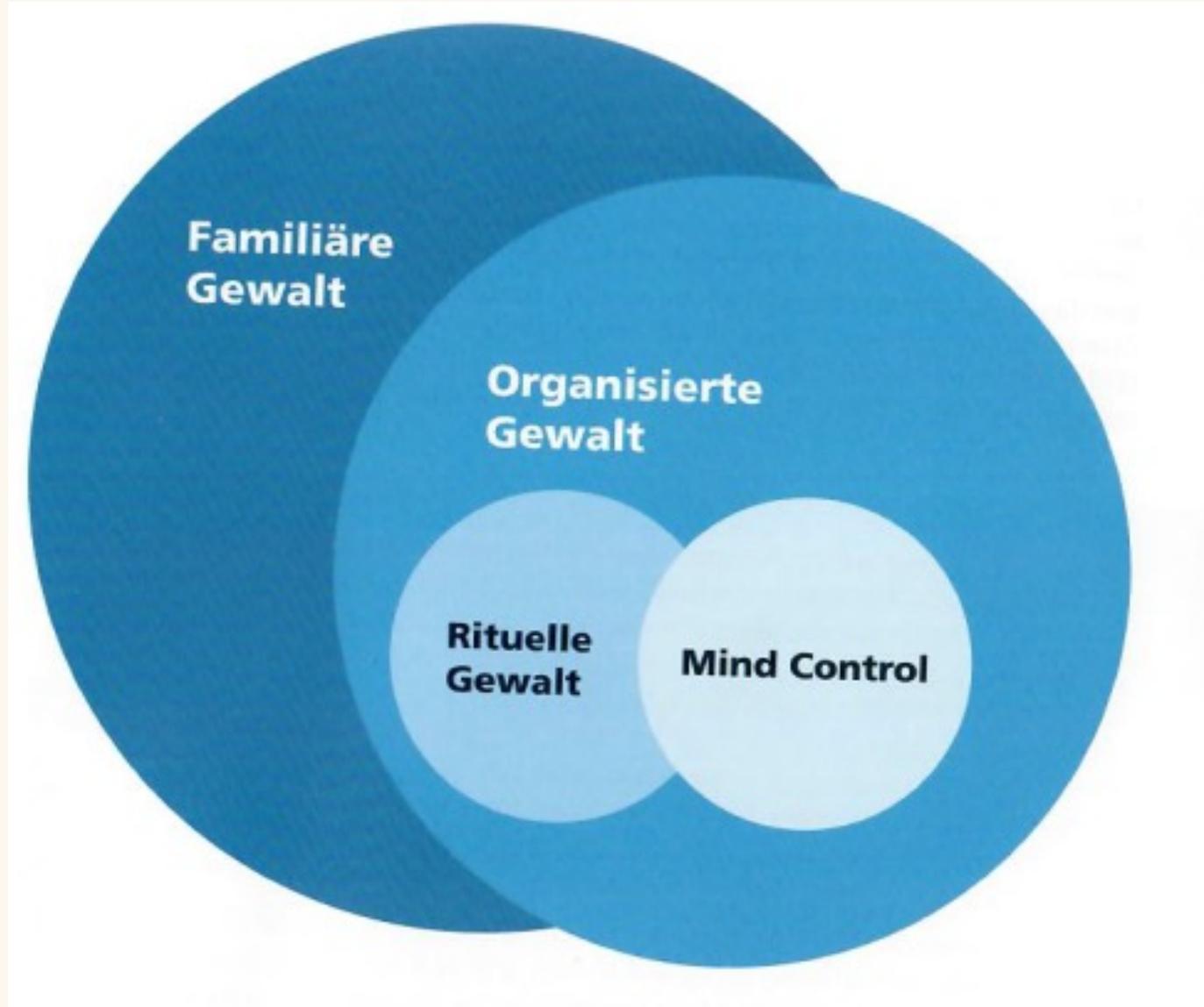
Definition

Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen



„In organisierten und rituellen Gewaltstrukturen wird die **systematische Anwendung schwerer sexualisierter Gewalt** (in Verbindung mit körperlicher und psychischer Gewalt) an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch die Zusammenarbeit mehrerer Täter*innen bzw. Täter*innennetzwerke ermöglicht und ist häufig verbunden mit kommerzieller sexueller Ausbeutung (Zwangsprostitution, Handel mit Kindern, Kinder-/Gewaltpornografie). Dient eine Ideologie zur Begründung oder Rechtfertigung der Gewalt, wird dies als rituelle Gewaltstruktur bezeichnet.“

Fachkreis „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“ beim BMFSFJ, 2018



Organisierte Gewalt:

- Zusammenarbeit mehrerer vernetzter Täter*innen
- Gewalt findet wiederholt und zielgerichtet statt
- Schweigegebot > Aussteigende werden unter Druck gesetzt, erpresst, verfolgt
- Verbindungen in die Gesellschaftseliten (Behördenvertreter*innen, Medizin, Politik, Kirchen, usw.)

Rituelle Gewalt:

- Extreme, sadistische, fast immer sexualisierte Gewalttaten und Folter bis hin zum Tod von Opfern. Häufig ist dabei auch die Rede von Zwangs-Schwangerschaften und Kindstötungen
- Oft sind Familien generationenübergreifend eingebunden
- Es erfolgt eine frühkindliche Bindung an Täter, Gruppe und Ideologie

Mind Control:

- Methoden der Bewusstseinspaltung und -manipulation
- Gezielt erzeugte DIS

Struktureller Rahmen

- Wenig Wissen -

- Häufige Beteiligung von Familienmitgliedern
- z.T. auch „Rekrutierung“ von Kindern aus Kindertageseinrichtungen, Heimen, Freizeiteinrichtungen ohne Wissen der Eltern
- Grad der Organisiertheit variiert von kleinen Zweckgemeinschaften pädosex. Männer bis zu international agierenden kriminellen Netzwerken
- Ritualisierte Gewalt:
 - Kernbereich: Wissen, Ideologie und Macht werden generationenübergreifend weiter gegeben
 - Außerhalb engen Kreises: Geld verdienen, sexuelle Ausbeutung
 - Strategisch wichtige Personen, die nicht dazu gehören: Polizist*innen, Jurist*innen etc.

Mögliche Straftatbestände

- Sexueller Missbrauch
- Vergewaltigung
- Erzwungener Schwangerschaftsabbruch
- Verbreitung/ Erwerb/ Besitz und Herstellung von Kinderpornografie
- Körperverletzung
- Mord
- Menschenhandel
- Zwangsprostitution
- Nachstellung
- Freiheitsberaubung
- Nötigung
- Bedrohung



Dissoziative Identitätsstörung

6B64, ICD-11

- Störung der Identität, charakterisiert durch zwei oder mehr unterschiedliche Persönlichkeitszustände
- Persönlichkeitszustände mit eigenen Muster von Erleben, Wahrnehmen, Interagieren mit sich, eigenen Körper und Umgebung
- Deutliche Unterbrüche des Selbsterlebens und der eigenen Wirksamkeit
- Unterschiedliche Persönlichkeitszustände übernehmen wiederholt die exekutive Kontrolle des Bewusstseins und des Handelns (Switch)
- Episoden von Amnesien, die schwergradig sein können
- Symptome können nicht durch andere Erkrankungen oder Substanzen oder Medikamente erklärt werden

Eine Dissoziative Identitätsstruktur entsteht

> Ungeplant als Reaktion auf schwere, wiederholte Gewalt oder

> Absichtsvoll und geplant im Rahmen von Mind Control

Strukturelle Dissoziation ermöglicht
– durch Fernhalten von Erinnerungen aus dem Bewusstsein – **das Überleben**



Mit Worten von Betroffenen

„Ich verbrachte den Großteil von 40 Jahren gespalten. Ich hatte eine stabile Innenperson, die den Alltag lebte, die zur Schule ging, die Tanzen und Schlittschuhlaufen lernte, die Dates hatte, heiratete und Kinder bekam. Diese Person hatte keine Ahnung von dem, was in meinem restlichen Leben vor sich ging (...). Als ich 35 war und alles ans Licht kam, war ich absolut schockiert.“ *(Stella Katz, in Miller 2014, S. 393)*

Wir gingen zum Arzt, weil es uns total schlecht ging, schlimme Schmerzen. Aber kaum begann der Arzt mit der Untersuchung, kam es zu einem Persönlichkeitswechsel und damit zum Verschwinden der Symptome. Natürlich fühlte sich der Arzt veräppelt und wir fühlten uns so mies, dass wir schon wieder den Arzt wechseln mussten.“ *(Priscilla, in Marya 1999, S. 160)*

„Ja, ich wusste immer, dass ich nicht allein war, ich habe immer Stimmen gehört, (...) [und] dass ich auf einmal in der Schule saß und nicht wusste, was tu' ich hier, ich kenn' die Kinder in der Klasse nicht.“

(Temminghoff, W. (1999): Eine-Sein. Viele-Sein. Eine-Werden?, S. 104)

Einatmen

Ausatmen

Abtauchen

Auftauchen



Besonders schwer für viele Betroffene

- NIEMAND GLAUBT IHNEN
- Erinnerungen oft erst im späteren Erwachsenenalter
- Oft lange Psychiatrieaufenthalte unter der falschen Diagnose „Schizophrenie“
- Lange Wartezeiten auf Traumatherapieplatz, andauernder Täterkontakt meist Ausschlussgrund
- Massive Schuldgefühle, da Betroffene oft selbst zu Täter*innen wurden
- Reguläre Hilfesysteme haben zu hohe Hürden oder reichen nicht aus
- Helfer*innennetze sind oft überfordert; Gefahr der sekundären Traumatisierung

Begleitung betroffener Kinder

- 1. Zugang:

Kinder sind darauf angewiesen, von ihren Bezugspersonen begleitet zu werden. Dies geschieht sowohl freiwillig als auch im Zwangskontext. Nicht selten bestehen verdeckte Aufträge.

- 2. Umfeld – und Netzwerkarbeit:

Das Umfeld des Kindes muss immer mit einbezogen werden (Erziehungsberechtigte, Kita, Schule, evtl. auch Jugendhilfe, Medizin, Justiz. Im Falle einer Ausstiegsbegleitung ist genau abzuwägen, welcher Kontakt hilfreich bzw. nötig ist.)

- 3. Verdachtsabklärung:

Möglichkeiten und Grenzen! Berater*innen sind keine Detektiv*innen, Retter*innen! Sie haben aber auch Möglichkeiten, äußere Sicherheit für das Kind zu erwirken.

- 4. Begleitung (Beratung /Therapie):

Wertvolle Bindungserfahrung, Stabilisierung, Aufarbeitung und Integration



Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Fortbildungsmöglichkeiten:

- www.kindertraumainstitut.de (Dorothea Weinberg)
- www.pflegekinder-web.de (Dr. Bettina Bonus: Institut für Pflege – und Adoptivfamilien)
- www.zetd-kids.de (Katja Padernoga und Anne Schmitt – Boeckelmann: Zentrum für Trauma und Dissoziation bei Kindern und Jugendlichen)

Mögliche Hinweise auf organisierte sexualisierte Gewalt I

- Flashbacks mit spezifischen Bildern massiver Gewalt
- Alpträume
- Amnesien, „Zeitverlust“
- Sich nicht an die Kindheit erinnern können
- Beziehungen, Verabredungen, Termine nicht erinnern, sich darin inkonsistent und unsicher verhalten, Menschen nicht wiedererkennen
- Sich an einem Ort wiederfinden und nicht wissen, wie man dorthin gekommen ist
- Unterschiedliche Handschriften
- Verletzungen für deren Entstehung es keine Erklärung gibt
- Dinge im Besitz finden, von denen nicht bewusst ist, wo diese herkommen
- Von sich in der Wir-Form sprechen

Mögliche Hinweise auf organisierte sexualisierte Gewalt II

- Angst und Annahme, verrückt zu sein
- Hören von (Kinder-)Stimmen im Kopf/ Innere Dialoge oder Streitereien
- Zeitweise nicht zu sich gehörig erlebte Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Verwendung spezieller Symbole in Briefen, Bildern und der Realität
- Analgesie (Schmerzunempfindlichkeit)
- Extreme Triggerbarkeit durch verschiedene sensorische Reize
- Unterschiedliche Seins-Zustände/ Persönlichkeitswechsel („Switche“)
- Starker innerer Druck, Eindruck von Unaussprechlichem
- Häufiges Wiederholen gleicher Sätze (z.B. „Ich bin böse“, „Ich muss sterben“)
- Grundgefühl: „Ich/ Wir dürfen nicht sein“ / „sind nicht richtig“/ „Ich bin ein Nichts“

Was wir uns wünschen?

„Mehr Verständnis und Hilfe für diese Menschen, in jeglicher Form! Und eine Gesellschaft, die endlich genauer hinsieht, anstatt weiterhin wegzuschauen – in Politik und Medien, in Polizei und Justiz, in Jugendhilfe und Forschung, im gesamten medizinischen, psychosozialen und pädagogischen Bereich. Und natürlich auch im privaten Umfeld. Nur so kann mehr Kindern ein solches Schicksal erspart bleiben.“

Pauline Frei/ Sabine Weber

**Organisierte
Sexualisierte
Rituelle
Gewalt**

SUPPORT
Ein Leitfaden
für den Ausstieg

- » Informationen, Möglichkeiten und Erfahrungen
- » Schutz- und Hilfsmaßnahmen
- » Mut für neue Wege

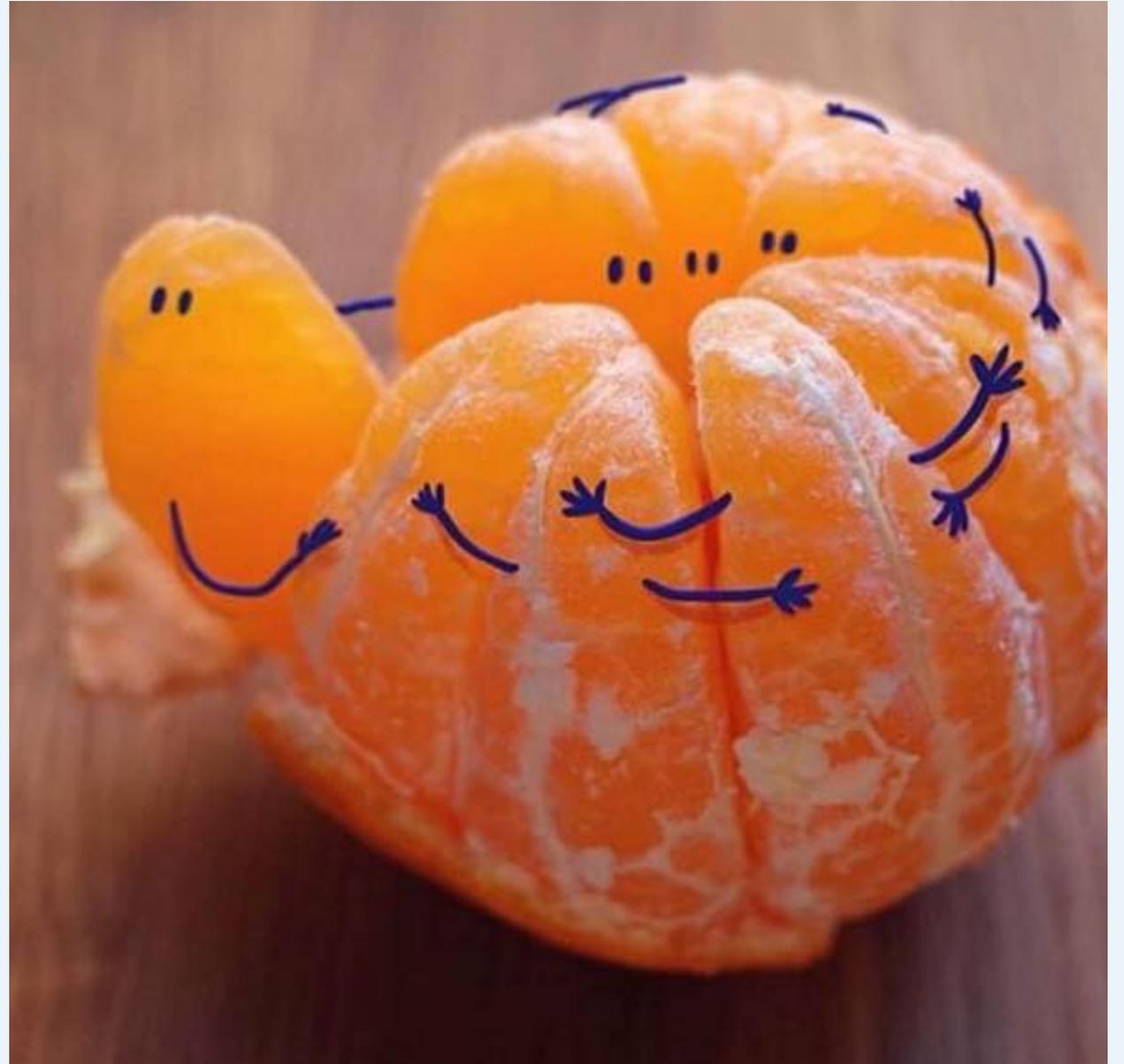
Forderungen:

In Kürze

1. Schutz und Hilfen für Betroffene
2. Stabile Rahmenbedingungen für private und professionelle Unterstützer*innen
3. Strafverfolgung und rechtliche Unterstützung für Betroffene
4. Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit
5. Forschungslage verbessern

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Gemeinsam finden wir Wege
auch für herausfordernde
Themen!



Rückfragen und Unterstützung

Wildwasser Stuttgart e.V.:
0711 85 70 68
info@wildwasser-stuttgart.de

Oder Hilfetelefon Sexueller Missbrauch:
0800 22 55 530

oder Hilfetelefon Rituelle Gewalt (Berta):
0800 30 50 750

Stuttgarter Straße 3
70469 Stuttgart
Tel 0711-85 70 68
Fax 0711-816 06 24
info@wildwasser-stuttgart.de
www.wildwasser-stuttgart.de

 *facebook.com/
wildwasserstuttgart*

Mitglied in



Gefördert von

STUTTGART



wild
Wasser
Stuttgart e.V.

wildwasser-stuttgart.de

